

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Englisch Sekundarstufe II, Ausgabe: 26

Titel: British immigration - Do race and religion still matter? (51 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## British immigration – do race and religion still matter?

2.8

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler kennen Eckdaten der Migration nach Großbritannien (Einbürgerungen, Zusammensetzung der Neubürger, Asylsuchende).
- Sie können wesentliche Probleme des Asylverfahrens und die wirtschaftlichen Ursachen und Implikationen der legalen und illegalen Zuwanderung im Überblick nennen.
- Sie können die Sonderrolle Londons als kosmopolitisches Zentrum Großbritanniens beschreiben.
- Sie sind in der Lage, Aspekte der Ausgrenzung von Migranten in Großbritannien zu beschreiben und kritisch zu beurteilen.
- Sie gewinnen Einblick in die Hintergründe der Londoner Bombenattentate vom 7. Juli 2005.
- Sie setzen sich mit Lösungsvorschlägen zur Verringerung der Entfremdung von Migranten der zweiten und dritten Generation in Großbritannien auseinander.

## Anmerkungen zum Thema:

Die **Selbstmordattentate in London** am 7. Juli 2005 wurden von jungen muslimischen Migranten verübt. Dies hat die dramatischen demographischen Veränderungen durch die Zuwanderung nach Großbritannien seit den 50er-Jahren, ihre Ursachen und ihre – offenbar teilweise unvorhersehbaren – Auswirkungen verstärkt ins öffentliche Interesse gerückt.

In großen englischen Städten wie London, Birmingham oder Liverpool werden heute ganze Stadtviertel fast ausschließlich von Zuwanderern aus Afrika oder dem indischen Subkontinent bewohnt; Moscheen prägen das Stadtbild.

Heute kommen zwar BBC-Nachrichtensprecher, Geschäftsleute und Lehrer aus Einwandererfamilien, aber am anderen Ende des sozialen Spektrums finden sich auch zahlreiche Migranten, die von Sozialhilfe leben und keine Arbeit finden. Für Asylsuchende ist Großbritannien aber nach wie vor ein bevorzugtes Ziel. Nur einem Bruchteil von ihnen wird formell das Recht auf Asyl zuerkannt, aber viele können untertauchen oder werden aus humanitären Gründen geduldet.

Die offensichtliche **ethnische Veränderung der britischen Gesellschaft** wird von vielen Engländern als “Überfremdung” empfunden, im extremen Fall kommt es zur Ausgrenzung von Fremden, die wiederum von diesen nur als Rassismus wahrgenommen werden kann.

Andererseits gibt es viele gemischt-“rassige” Ehen, die Grenzen zwischen den “Hautfarben” verwischen sich. Paradoxerweise wird dies nicht nur von intoleranten “Weißen” verurteilt, sondern gilt auch vielen “Schwarzen” als Verrat an der eigenen, ethnisch begründeten Identität.

Letztlich wird wohl die Vermischung der Kulturen, die bereits auch in der Freizeitkultur ihren Ausdruck findet, nicht aufzuhalten sein. Allerdings zeigen die Londoner Terrorattentate, dass unter der Oberfläche einer zunehmend angepassten Migrantenkultur tiefe kulturelle Verwerfungen zu katastrophalen Persönlichkeitsentwicklungen Einzelner führen können.

Die vorliegende Reihe kann anstelle des Standardthemas “American Dream” eingesetzt werden, um die **aktuelle vielschichtige soziale Situation von Migranten in Großbritannien** zu beleuchten. Damit wird der tiefgreifende Kulturwandel von “Britishness” im herkömmlichen Verständnis zu einer kosmopolitischen Nation deutlich.

**2.8****British immigration – do race and religion still matter?****Vorüberlegungen**

Die vier im Folgenden erläuterten Schritte können als **separate Kurzeinheiten** oder im Zusammenhang als komplette Unterrichtsreihe behandelt werden. Im ersten Fall kann zum Beispiel der 1. Schritt im Vergleich zur Einwanderung in Amerika, der 2. Schritt als Ergänzung zur Frage des Civil Rights Movement in den USA und der 4. Schritt im Kontext des globalen Terrorismus als Material im Unterricht verwendet werden. Die vollständige Unterrichtsreihe verknüpft sehr verschiedene Aspekte zum Thema "Migration", die aber – wie sehr deutlich der soziokulturelle Hintergrund der Londoner Selbstmordattentäter zeigt – miteinander im Zusammenhang stehen.

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Status quo of British immigration (Texte und Materialien M 1 bis M 5)
2. Schritt: Still a problem: racism in Britain (Texte und Materialien M 6 bis M 9)
3. Schritt: Between "black" and "white" (Texte und Materialien M 10 bis M 14)
4. Schritt: Muslim terrorists in London (Texte und Materialien M 15 bis M 18)

**British immigration – do race and religion still matter?**

**2.8**

**Unterrichtsplanung**

**1. Schritt: Status quo of British immigration**

Einstieg in die Reihe ist ein Wettbewerb zum Leseverständnis auf der Grundlage von **Texte und Materialien M 1**. Dazu wird der Kurs in *Gruppen* zu je vier Schülern aufgeteilt. Sie erhalten die Aufgabe, sich nach einer selbst gewählten Strategie so vorzubereiten, dass sie anschließend Fragen zu den Zahlenangaben und wesentlichen inhaltlichen Aussagen des Texts möglichst richtig beantworten. Im zweiten Teil der Stunde wird dann der Fragebogen (vgl. **Texte und Materialien M 2**) ausgeteilt. Die **richtigen Antworten** sind: 1 b, 2 a, 3 b, 4 c, 5 b, 6 a, 7 c, 8 c, 9 b.

Die Assignments von **M 1** können als schriftliche *Hausaufgabe* aufgegeben werden. Dabei können die richtigen Aussagen des Fragebogens **M 2** die Grundstruktur für die Beantwortung von **Assignment 1** darstellen. Das größte Problem im Umgang mit Asylsuchenden ist die schleppende Bearbeitung der Asylanträge (ll. 6 ff.), zumal erfahrungsgemäß nur ein Bruchteil (16 %) der Asylsuchenden anerkannt werden (**Assignment 2**).

**Assignment 3:** Die Regierung von Tony Blair hat sich das Ziel gesetzt, mehr unberechtigt Asylsuchende abzuschicken als aktuell abgelehnt werden, offenbar, um den "Überhang" an Asylsuchenden ohne Aussicht auf Anerkennung abzubauen. Dies kann als populistische Konzession oder als konsequente Asylpolitik gesehen werden. Die Schüler sollten auf jeden Fall den eigenen Standpunkt mit Argumenten unterstützen.

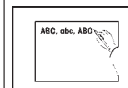
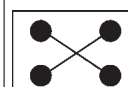
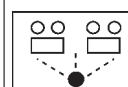
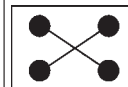
**Assignment 4:** Die grafische Darstellung der Zahlen kann in Form von einfachen Balkendiagrammen (l. 2, l. 4, l. 6) oder gestapelten Balkendiagrammen bzw. Tortendiagrammen (z.B. l. 6, ll. 9 f.) durchgeführt werden (evtl. fächerübergreifend mit Informatik oder Mathematik).

Als *Kurzreferat* kann einem Schüler oder einer Gruppe die Aufgabe gestellt werden, die entsprechenden Zahlen für die Bundesrepublik Deutschland zu recherchieren (z.B. über die Webseite des Statistischen Bundesamts, [www.destatis.de](http://www.destatis.de)) und die Grafiken (vgl. Assignment 4) entsprechend zu ergänzen. Das Ergebnis könnte in einem kleinen PowerPoint-Vortrag vorgestellt werden.

Der Text "*Migrants More than Paying their Way, Report Says*" (vgl. **Texte und Materialien M 3**) kann mit einer Abstimmung eingeführt werden: Die Frage "*Are migrants a financial burden for the taxpayer?*" soll mit "Yes" oder "No" beantwortet werden. Anschließend werden die Schüler aufgefordert, in *Gruppen* den Text **M 3** zu "scannen" (d.h. ihm so schnell wie möglich die wesentlichen Informationen zur Beantwortung der Frage zu entnehmen) und ihre Meinung in kurzen Statements mit den Informationen des Textes entweder zu unterstützen (im Fall eines "No") oder zu begründen, welche Fakten gegen sie sprechen (bei Beantwortung der Frage mit "Yes").

An der *Tafel* werden anschließend die im Text genannten Zahlen auf der Grundlage der Schüleräußerungen zusammengetragen.

	Figures	Conclusions/possible causes
Total tax revenue	8.7 % of the workforce, but 10.2 % of the tax	Proportionately more taxes from migrants
Weekly earning	Migrants earn £ 404, non-migrants only £ 355; this means 15 % more than non-migrants	Migrants have high-skilled jobs/work longer hours



## 2.8

## British immigration – do race and religion still matter?

## Unterrichtsplanung

Increase in revenue from 1999 to 2004	Migrants: 22 %, non-migrants: 6 %	Migrants are economically more dynamic
Total government revenue in 2003/2004	Migrants: £ 7,203, non-migrants: £ 6,871	Migrants pay more taxes than non-migrants
Government spending per person	Migrants: £ 7,277, non-migrants: £ 7,753	Migrants are “cheaper” than non-migrants



Falls die Zeit reicht, können die Assignments 2 und 3 zum Abschluss im *Unterrichtsgespräch* diskutiert werden.



**Assignment 2:** Die Ergebnisse der Studie legen nahe, dass es für den britischen Staat ökonomisch günstiger wäre, Asylsucher legal arbeiten zu lassen, denn dann würden sie durch Steuern für die sozialen Kosten aufkommen, die sie verursachen.

**Assignment 3:** Dass Migranten einen finanziellen Gewinn für ein Land darstellen, entkräftet das übliche Argument, dass die Zuwanderung in ein Land per Saldo den Staat Geld kostet. Die im Text genannten Fakten können also als gewichtige Argumente in einer politischen Auseinandersetzung genutzt werden.



Der Text “*Every Race, Colour, Nation and Religion on Earth (1)*” (vgl. **Texte und Materialien M 4**) wird in der folgenden Stunde zunächst Grundlage für eine *Gruppenarbeit*, in der die Schüler sich auf die “Rollen” von Gosia (Il. 1-4; Il. 18-20), a Somali man (Il. 25-29) und Bilsen (Il. 30-34) vorbereiten. Sie sollten zunächst den Text auf Informationen zu ihren “Rollen” hin durchsehen, dann in den Gruppen “Rollenkarten” mit den wesentlichen Elementen “ihrer” Erfahrungen und Ansichten schreiben. Anschließend werden drei Schüler ausgelost, die “ihre” Erfahrungen in London beschreiben.



Im *Unterrichtsgespräch* werden anschließend die Assignments behandelt.



**Assignment 1:** London ist ein Magnet für Zuwanderer (30 % der Einwohner) und die Dynamik der Bevölkerung sowie die Tatsache, dass viele Menschen nie bei einer Volkszählung erfasst wurden, führt dazu, dass diese Stadt – wie früher unbekannte Kontinente – “*uncharted*” ist.

**Assignment 2:** 2,2 Millionen Londoner wurden außerhalb von England geboren, mehr als 300 verschiedene Sprachen werden hier gesprochen (l. 15). Wahrscheinlich leben in London mehr als 50 aus dem Ausland stammende Bevölkerungsgruppen von jeweils mehr als 10.000 Menschen.

**Assignment 3:** Ihr Hauptmotiv ist das Geld (l. 24); darüber hinaus bleiben die Migranten, denn sie werden nicht behelligt (“*being left alone*”, l. 33).

**Assignment 4:** Immigranten haben alle möglichen Gerichte und Lebensmittel aus ihrer Heimat mitgebracht, und so die Esskultur in England bereichert; die Engländer zeigen eine ausgeprägte Vorliebe für exotisches Essen (l. 41). Die kulinarische Vielfalt hilft den Einwanderern, in London Fuß zu fassen und schafft überdies Arbeitsplätze (Il. 45 f.).



“*Every Race, Colour, Nation and Religion on Earth (2)*” (vgl. **Texte und Materialien M 5**) wird in der anschließenden Stunde zunächst in Abschnitten bearbeitet (Il. 1-8, Il. 9-14, Il. 15-19, Il. 20-24, Il. 25-29, Il. 30-33, Il. 34-39, Il. 40-42; jede *Partnergruppe* ein Abschnitt). Die Schüler erhalten *Folien* und Folienstifte und die Aufgabe, die wesentlichen Aussagen ihres Abschnitts anschließend am Tageslichtprojektor zu präsentieren. Dabei sollten folgende zentrale Aussagen herausgestellt werden:

## British immigration – do race and religion still matter?

2.8

## Unterrichtsplanung

**Abschnitt 1:** English people in general and Londoners in particular feel little national identity and have few unifying values, therefore they do not reject foreigners because they don't feel that any of their values are threatened.

**Abschnitt 2:** London is not so much a tolerant, but rather an indifferent city; there is little true understanding of immigrants.

**Abschnitt 3:** Various incidents in history have shown that there has even been outright persecution of people of foreign origin.

**Abschnitt 4:** Indifference is better than hostility, and immediate adaptation on part of the immigrants is probably just as impossible as an immediate attitude of welcoming foreigners.

**Abschnitt 5:** Immigrants have a split loyalty, one still towards their home country, the other towards England.

**Abschnitt 6:** People come to London in order to keep a part of their identity and to find work; this is different from immigration to New York where immigrants become Americans.

**Abschnitt 7:** Intolerance towards immigrants is a danger which is increased by false media information.

**Abschnitt 8:** Immigrants behave like everybody else: they work hard, love their families and try to be successful.

Die Ergebnisse der Partnerarbeiten werden im *Unterrichtsgespräch* behandelt und an der *Tafel* festgehalten. Falls Zeit bleibt, wird **Assignment 1** unter dem Gesichtspunkt diskutiert, ob "indifference" wirklich eine ausreichend positive Grundeinstellung für eine tolerante Gesellschaft ist.

Die **Assignments** können als schriftliche *Hausaufgabe* aufgegeben werden. **Assignments 1 bis 3** sind in der Stunde inhaltlich bereits besprochen worden (s.o.). Zu **Assignment 4** kann ein Hinweis auf die Tatsache gegeben werden, dass England im Gegensatz zu Wales, Irland und Schottland keine politische Einheit mit eigenem Regionalparlament darstellt. Der Autor gibt (gewissermaßen im Nebensatz) weitere Gründe an: die heterogene Zusammensetzung der "Engländer" ("*mongrel English*", l. 1) und der Verlust des Empires, der zu Selbstzweifeln an der historischen Rolle Englands führte ("*post-imperial self-doubt*", l. 1).

## 2. Schritt: Still a problem: racism in Britain

Der folgende Text ("*West Africans in Southwark*", vgl. **Texte und Materialien M 6**) kann als Thema für ein *Kurzreferat* aufgegeben oder (bei Zeitmangel) auch ausgelassen werden. Beispielfähig für andere ethnische Gruppen gibt er einen Einblick in das Leben von Westafrikanern in London. Am besten wird das Kurzreferat an eine *Partnergruppe* vergeben, wobei ein Schüler die Rolle von Posh Daddy (Schwerpunkt: Verhältnis von Afro-Caribbeans und Westafrikanern) und der zweite die von councillor Columba Blango (Schwerpunkt: Religiosität der Afrikaner) übernimmt.

*Hausaufgabe* für alle sind dann die **Assignments**.

**Assignment 1:** Black Africans und black Caribbeans leben zwar räumlich benachbart (ll. 8 f.), haben aber unterschiedliche Alltagskulturen. Dies betrifft die Herangehensweise an verschiedene Dinge (ll. 27 f.) und die unterschiedlichen Sprachgebräuche, was zu schwerwiegenden Konflikten führen kann (ll. 16 ff., ll. 29 ff.). Auch die Esskulturen sind unterschiedlich (ll. 39 f.).

